

wieder zum Vater kam, zeigt ihr dieses ein goldnes Jesusbild, das er im Schachte mitgenommen, um sich vor Satan zu retten. Es hatte sich im Schachte ihm gezeigt und darauf stand geschrieben: „Dem Gläubigen hilft Jesu Christ.“ Nachts 12 Uhr pocht Satan wieder an's Fenster. Da halten Beide ihm die Bilder entgegen und unter gräßlichem Donner entweicht der Böse, um nimmer wiederzukehren. Als Käthchen schon alt und schon Großmutter war, bleibt sie einst ihren Enkeln zu lange aus. Da finden sie diese am Felsen, ein Engel nimmt ihre Leiche auf und schwingt sich gen Himmel, nachdem er das Kleinod wieder mitgenommen.

3. Der Reiter ohne Kopf auf dem Biegenberge bei Zwönitz.

Babette, des Müllers Kunz einziges Kind, hat den Vater so lange, bis er ihr erlaubte, zu Tanze zu gehen, denn Max von Grünhain komme auch herüber. Dieser kommt und sieht, wie ihr Bruder, den er noch nicht kennt, sie herzt und küßt. Er läßt ihr seinen Groll nicht merken und lockt sie hinaus in den Garten in's Dunkel der Buchen an den Grünhainer Weg bis zum Fürstenwald, vorgebend, er habe die Federn vom Hute verloren, die sie suchen wollten. Auf einmal ruft er: Halt! und setzt das Mädchen, vermeintlicher Untreue wegen, zur Rede. Wüthend stößt er ihr das Messer in's Herz, so daß sie stirbt. Die That wurde ruchbar und drei Tage darnach hatte man den geköpften Leichnam auf's Rad geflochten. Seit dieser Zeit soll der kopflose Jäger um Mitternacht den Rabenstein umreiten.